

# Illustrirte Frauen-Zeitung.

Ar. 25.

Wöchentlich eine Nummer.  
Vierteljährlich 2 1/2 M.

Berlin, 16. Juni 1889.

Große Ausgabe mit  
allen Kupfern 4 1/4 M.

XVI. Jahrg.

## Bestellungen

auf die „Illustrirte Frauen-Zeitung“ werden jederzeit angenommen bei allen deutschen Buch- und Kunsthandlungen. Der vierteljährliche Abonnements-Preis der Nummern-Ausgabe beträgt bei diesen ohne das Porto nach außerhalb:

in ganz Deutschland M. 2.50; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.25;

in Oesterreich-Ungarn nach Cours;

in der Schweiz Fr. 3.35; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 5.70;

im Auslande richten sich die Preise je nach der Lage.

Desgleichen nehmen die Post-Anstalten Bestellungen auf die Nummern-Ausgabe zu folgenden Vierteljahrspreisen an:

in ganz Deutschland und Luxemburg M. 2.50; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.25;

in Oesterreich-Ungarn Fl. 1.39 Gold; Ausgabe mit allen Kupfern Fl. 2.26 Gold;

in der Schweiz Fr. 3.90; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 6.30;

ebenso die Post-Anstalten in Belgien, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen, Rußland und Rumänien, sowie in Konstantinopel; Preise je nach der Lage.

Bestellungen aus allen übrigen Ländern werden, außer durch die deutschen Buchhandlungen am Platze, durch das kaiserliche Postamt zu Köln a. Rh. vermittelt. Letzteres berechnet für vierteljährliche Abonnements:

1. aus Ländern des Weltpostvereins M. 4.—; Ausgabe mit allen Kupfern M. 5.85;
2. aus Ländern, die nicht dem Weltpostverein angehören, M. 5.20; Ausgabe mit allen Kupfern M. 7.25.

Vierteljährliche Abonnements aus England, welche die Firma Cowie u. Co., London EC, 17 Gresham Str., annimmt:

nach Ländern des Weltpostvereins 4 Sh. 6 d.; Ausgabe mit allen Kupfern 6 Sh. 3 d.;

nach anderen Ländern 4 Sh. 9 d.; Ausgabe mit allen Kupfern 6 Sh. 6 d.;

In Paris nimmt H. Welter, Librairie étrangère, 59 Rue Bonaparte, vierteljährliche Abonnements an:

innerhalb des Weltpostvereins Fr. 5.—; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 7.35;

nach anderen Ländern Fr. 6.50; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 9.10;

Ganzjährige Abonnements nach der Türkei, Montenegro, Griechenland, Aegypten, sowie der Levante berechnet die k. k. Zeitungs-Expedition in Triest mit 5 Gulden 4 Kr. Gold; Ausgabe mit allen Kupfern 8 Gulden 52 Kr. Gold.

Wo der Bezug durch eine Buchhandlung oder Post-Anstalt nicht thunlich, erfolgt bei direkter Bestellung unter Einsendung des Abonnements-Betrages an die unterzeichnete Expedition franco-Zusendung jeder Nummer:

1. innerhalb Deutschlands zum Vierteljahrspreise von 3 M. 80 Pf.; Ausgabe mit allen Kupfern 5 M. 55 Pf.;
2. innerhalb Oesterreich-Ungarns zum Vierteljahrspreise von 1 Gulden 85 Kr.; Ausgabe mit allen Kupfern 2 Gulden 90 Kr.;
3. nach allen Orten des Weltpostvereins zum Jahrespreise von 16 M.; Ausgabe mit allen Kupfern 23 M. 40 Pf.;
4. nach dem übrigen Auslande, das nicht dem Weltpostverein

angehört, zum Jahrespreise von 20 M. 80 Pf.; Ausgabe mit allen Kupfern 29 M.

Die Expedition der Illustrirten Frauen-Zeitung, Berlin W, Potsdamer Straße 38. — Wien I, Operngasse 3.

Neue Moden. — „Farbenpracht und Farbenreichtum“ heißt die von der Mode für diesen Sommer ausgegebene Parole. Stoffe,

durch Schleifen, Rosetten zc. gehoben; vorn und an den Seiten umschließt der Rock ziemlich eng die Figur, während die hinteren Falten noch immer durch zwei bis drei kurze Stahlreifen, seltener durch ein kleines Kissen, gestützt werden. Hierbei möchten wir von einer uns eben zugegangenen Notiz Mittheilung machen, nach welcher das Wiedererscheinen der vorläufig allerdings nur ganz bescheidenen, etwa 10 Cent. langen Schleppe für Promenaden-Toiletten zu erwarten steht. Als ein Gewinn erscheint diese Neuerung nicht, und so wollen wir hoffen, daß die Modistin sich nicht befähigen werde.

Was die Taillen betrifft, so machen sich drei Hauptformen geltend: die kurze, mit Gürtel abschließende Taille (siehe Abb. 1), die lange Schößtaille, welche oft ringsum in Ratten geschliffen ist — beide häufig im Rücken mit Knopf- oder Schnürschluß versehen — (siehe Abb. 96) und die durch Rodanfatz verlängerte Taille, das beliebte, glatte Ueberkleid. Letzteres zeigt bisweilen vorn kurze Jackentheile, während die Seiten- und Hinterbahnen wie bei einem einfachen Paletot eingerichtet, bis auf den Saum des Untergewandes herabfallen. Der hohe, im Sommer allerdings oft lästige Stehkragen weicht mehr und mehr der abfallenden Spitze oder Halskrause aus Crêpe, Tüll, Spitze zc., die den beliebig runden oder mehr oder weniger tiefen, herzförmigen Ausschnitt umgibt und in ein fächerartiges Jabot auslaufen kann. Dieser einfache Schmuck trägt viel dazu bei, der Toilette ein duftiges, elegantes Gepräge zu verleihen. Auch der enge, glatte Kermel wird immer seltener; hohe Kragen, Keulenform, Puffen — letztere oft in mehrfacher Wiederholung — am unteren Rande das jämale Bündchen, die breite Stulpe, die mehr oder minder reiche Spitzen-Manchette — das ist der Kermel von heute, der allerdings große Kleidsamkeit für sich hat.

Güte und Umhänge brauchen gegenwärtig nicht mehr in der Farbe mit dem Kostüme übereinzustimmen, müssen sich ihm jedoch harmonisch anpassen. Auf die Güte scheint der Sommer seine ganze Blütenpracht gestreut zu haben. Die großen breitrandigen Strohhüte mit flachem Kopfe, welche im Hochsommer die winzigen Gavotchen ablösen werden, sind vollständig bedeckt mit den köstlichsten Blumensträußen und -Sträußen, von denen oft lange Ranken und Gewinde über die Krempe hinabhängen. Farbiger Tüll oder Krepp, in Puffen geordnet, nimmt wohl auch hier und da die Stelle der Blumen ein, die Band-Garnitur hingegen tritt ganz in den Hintergrund.

Der malerische und bequeme Hänge-Kermel ist von dem langen Frühjahrs-Mantel auf den kurzen Umhang übergegangen, der für die warme Jahreszeit häufig aus einer Art Erbstüll mit feidenen, durch Stichen verzierten Garnitur-Theilen hergestellt wird.

Die aus mehrfach über einander liegenden Kragen bestehenden kurzen Umhänge, welche in ähnlicher Form als „sorties de bal“ im Winter getragen wurden, vervollständigen auch häufig die abendliche Promenaden-Toilette.

Bei den Sonnenschirmen ist zu unterscheiden zwischen gewöhnlichen Gebrauchs- und Luxusschirmen. Die ersteren sind vorwiegend mit gestreifter oder carrierter Seide bezogen und haben feste Stöcke mit kräftigen Stricken oder Knäufen. Bei den Luxusschirmen herrschen helle Seide, Spitzen und Gaze vor, letztere buntfarbig und gestickt, während die Spitzen oft mit Goldfäden durchzogen sind.

Ueber Kinder-Anzüge noch zu berichten, gestattet uns leider nicht der Raum; nur soviel sei gesagt, daß die lange und die kurze Taille (siehe die Abb. 4 und 99) einander die Wage zu halten beginnen, sodas man unbehindert seiner Vorliebe für die eine oder die andere folgen kann.

H. E.



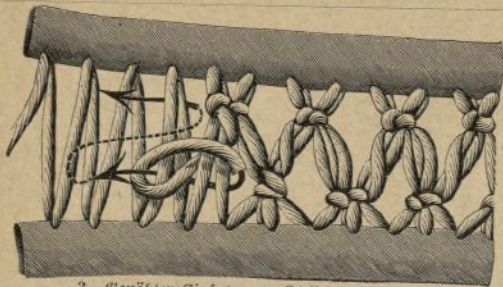
1. Anzug mit Plissé-Garnitur.

2. Anzug mit eingereibtem Ueberkleide.

Garnituren, Hüte, ja selbst Umhänge zeigen eine ungewöhnliche Vielfarbigkeit, sodas das Auge sich erst in die oftmals seltsamen Combinationen „hineinsehen“ muß, bevor es den Zusammenklang in der scheinbaren Disharmonie gewahrt wird.

Von den neuen Stoffen haben wir bereits berichtet. Je sommerlicher der Charakter, den die Toiletten annehmen, desto häufiger kommen Crêpe lisse und Crêpe de Chine, diese beiden, von der Mode besonders bevorzugten Gewebe, zur Anwendung, nicht nur für elegante Ausstattungen, sondern auch für einfachere Kleider-Garnituren, ja die Taillen, welche zu absteigenden Seiden-, Batist- und Foulard-Röcken getragen werden, bestehen vielfach ganz und gar daraus. Bei den Röcken erhält sich einstweilen der schlichte, ungekünstelte Faltenwurf gerader in den Bund gefalteter oder eingereibter Bahnen. Kein Bausch, keine Puffen; hin und wieder, fast nur wie zufällig, erscheint der Stoff ein wenig drapirt oder





3. Genähter Einsatz zum Kleide, Abb. 4 u. 99.



4. Ausgeschnittenes Kleid mit genähten Einsätzen für Mädchen von 2-4 Jahren. Siehe die Abb. 99 und 3. Verwendb. Schnitt: Abb. 70 der Nr. vom 5. Mai d. J.

jowie das sehr reich und voll arrangirte Kragen-Jabot, das ebenfalls Schleifen vervollständigen. Die Bluse tritt unter den Rockbund. Ein breiter Stoffgürtel umgiebt gefaltet die Taille und schließt hinten unter einer mit plissirtem Krepp garnirten Schärpe.

## 2. Anzug mit eingereihtem Ueberkleide.

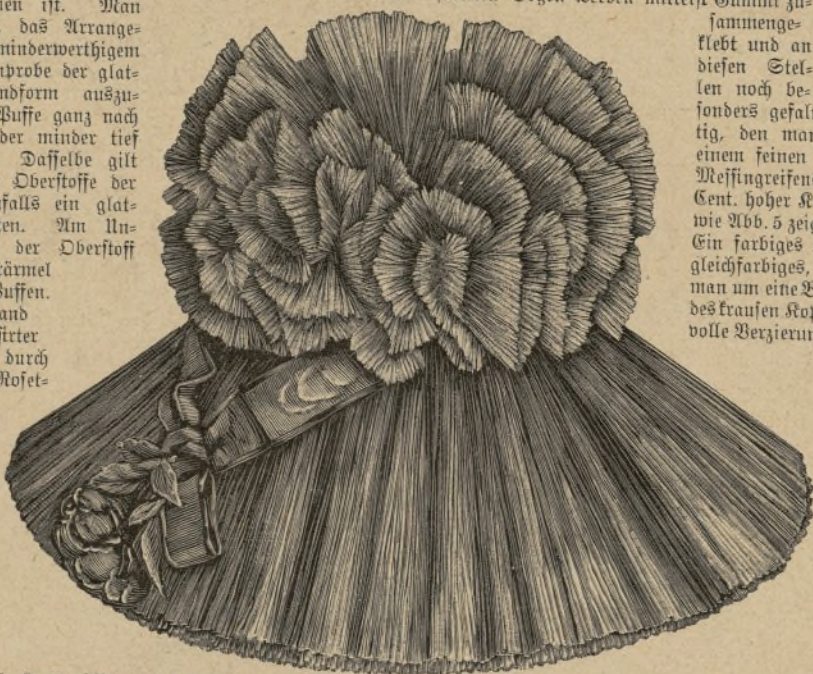
Soweit die Rock-Grundform aus gelbweißem Satin sichtbar wird, ist dieselbe von einem hohen, kraus eingereichten Volant verhüllt. Das Ueberkleid aus bunt gestreiftem Zephyr — in der vorderen Mitte unsichtbar geschlossen — zeigt vorn und hinten gleichmäßig eine tiefe, lahartige Passe aus Stiderei. Am Rande derselben ist der Oberstoff mit schmalen Köpfchen kraus eingereicht, ebenso im Taillenschlusse, wo der unterwärts durchgeleitete Gürtel an jeder Seite in eine Schleife anknüpft. Während die den Hüften anliegenden Stoffbahnen bis zum Rockrande frei herabfallen, sind die Seitenränder der Vorderbahn hoch gerafft; ein breiter Saum begrenzt die Außenränder. Gestickter Stehtragen, umgelegt an der Zephyr. Der bauschige, mit einer Schleife geschmückte Aermel fällt über eine aus Stiderei und faltig abgenähten Stoffe zusammengelegte Manschette.

5-9. Lampenschirm aus Seidenpapier. (Als Ersatz der Lampenglocke.) — Zu Ende der Winter-Saison als leichte Neuheit auftretend, hat sich der mächtige, für die großen Standlampen bestimmte Schirm, der an Stelle der Glocke tritt, die Kunst der

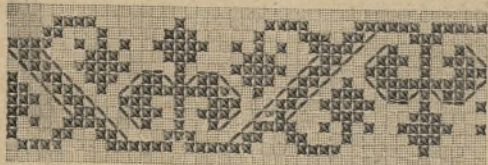
1. Anzug mit Plissé-Garnitur. — Sehr elegant wirkt an dem aus gemustertem Foulard hergestellten Anzuge die reiche Ausstattung mit breiten plissirten Kreppstreifen, deren fächerartiges Arrangement sich vorn in ganzer Länge auf der Taille und dem einfachen Faltenrode markirt. An dem Oberstoffe der Blusentaille hat man am vorderen Rande, sowie in der hinteren Mitte, an den Achselnähren und am Halsauschnitt eine Zugabe für die große Puffe vorzulegen, welche nach Maßgabe von Abb. 1 ähnlich einem breiten

Kragen zu ordnen ist. Man thut am besten, das Arrangement erst in minderwerthigem Stoffe bei der Anprobe der glatten Futter-Grundform auszuprobieren, da die Puffe ganz nach Belieben mehr oder minder tief überfallen kann. Dasselbe gilt von dem faltigen Oberstoffe der Aermel, die ebenfalls ein glattes Futter erhalten. Am Unterärmel ist auch der Oberstoff glatt, nur der Oberärmel bildet Falten und Puffen.

Den unteren Rand schließt plissirter Krepp ab, der durch Schleifen und Rosetten aus ganz schmalen Bänder verziert wird. Der gleiche Krepp er giebt den Stehtragen



5. Lampenschirm aus Seidenpapier. (Als Ersatz der Lampenglocke.) Siehe die Einzelheiten, Abb. 6-8, und die Lampe mit Glasglocke, Abb. 9.



11. Kreuzstich-Muster zum Sessel, Abb. 13. Siehe auch die Abb. 12 u. 14.



12. Kreuzstich-Muster zum Sessel, Abb. 13. Siehe auch Abb. 11 u. 14.

stich-Stiderei markirt sich roth auf weißem, weiß auf blauem und blau auf rothem Grunde, belebt durch die beiden anderen Kreuzstich-Verzierungen in Tönen bringen. Rother Schweizer-Kattun füllt Decke und Vorhang in den Farben der Vorderbahnen.

## 18-19 u. 22. Anzug mit Schärpe.

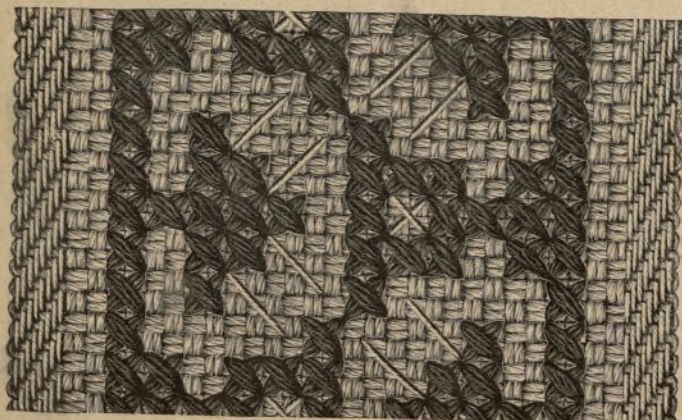
Schnitt-Überblick: Abb. 22. — Zu einem geknöpften, gelblich getönten Batistrocke sind Draperie und Taille aus großblumigem Voll-Muselin herge-



18-19. Anzug mit Schärpe. S. d. Schnitt-Überblick, Abb. 22.



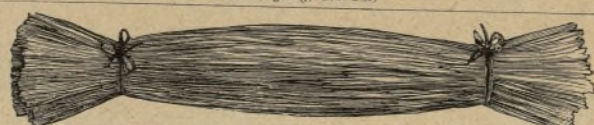
13. Sessel mit Kreuzstich-Stiderei. Siehe die Muster, Abb. 11-12, und die Stiderei, Abb. 14.



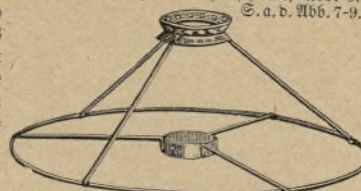
14. Kreuzstich-Stiderei zum Sessel, Abb. 13. Siehe auch die Abb. 11-12.

Damenwelt um so schneller erobert, als jede mäßig geschickte Hand im Stande ist, sich diesen Schirm selbst anzufertigen. Auf der Veranda, in Gartenhallen oder auf Balcons dürfte dieser Schirm im Sommer nicht minder wirkungsvoll, als im Salon sein; scheint doch seine Blumengestalt mitten in die Blütenpracht hinein zu gehören. Bevor wir die Anfertigung des Schirmes lehren, wenden wir uns dem Gestelle zu, welches jeder Klempner nach den folgenden Maßen herzustellen vermag; für kleinere Schirme müssen dieselben im richtigen Verhältnisse verringert werden. Unsere Vorlage, Abb. 7, besteht aus einem 1 Cent. starken Drahtreifen von 51 Cent. Durchmesser (160 Cent. Umfang), an welchem sich, in 27 Cent. Entfernung von einander, sechs Drahtstäbe befinden. Der erste, dritte und fünfte derselben sind je 22 Cent. lang und an einem Ende fest angelöthet, während das andere zu einem 1 Cent. langen Haken umgebogene Ende in eine der drei länglichen Oesen eines 21 Cent. weiten, 2 Cent. hohen Messingringes greift. Die drei anderen Drahtstäbe (der zweite, vierte und sechste), je 26 Cent. lang, sind an dem Drahtreifen beweglich angebracht, sodass sie sich aufrichten und ihre 1 1/2 Cent. lang flach gefeilten, etwas nach oben gebogenen Enden in drei Oesen auf der Innenseite eines größeren Messingringes schieben lassen. Dieser, ungefähr 3 1/2 Cent. breit, ist in der Mitte eingeknickt und misst daselbst 31 Cent., am oberen und unteren Rande je 37 Cent. Umfang. Abb. 8 zeigt diesen Reifen einzeln und auf Abb. 7 mit den eingezogenen Stäben. Die Herstellung des Lampenschleiers, dessen gefaltetes Papier Abb. 6 zusammengelegt zeigt, während Abb. 5 das Arrangement auf dem Gestell wiedergibt, ist die denkbar einfachste, sie kann selbst von Kindern ausgeführt werden und erfordert nur etwas Geduld. Für unsere Vorlage sind 12 Bogen rothen Seidenpapiers (je 75 Cent. breit, 50 Cent. hoch) erforderlich.

Nachdem der einzelne Bogen ausgebreitet worden, erfasst man ihn gleichzeitig am oberen und unteren Rande, rafft ihn in Falten zusammen und zieht ihn durch die rechte Hand. Der hierauf leicht ausgeschlagene Streifen wird wieder zusammen gerollt und abermals durch die Hand gezogen, was man so oft wiederholt, bis der Bogen auf das Feinste gefaltet ist; seine Breite beträgt alsdann ungefähr 10-12 Cent. Die einzelnen gefalteten Bogen werden mittelst Gummi zusammengeklebt und an diesen Stel-



6. Gefaltetes Seidenpapier zum Lampenschirme, Abb. 5. S. a. b. Abb. 7-9.



7. Gestell zum Lampenschirme, Abb. 5. Siehe auch die Abb. 6 u. 8-9.



8. Metallreifen zum Lampenschirme, Abb. 5. Siehe auch die Abb. 6-7 u. 9.



9. Standlampe. Siehe auch die Abb. 5-8.

## 11-14. Sessel mit Kreuzstich-Stiderei.

Der aus grünlichem Schilfweide bestehende Sessel misst einschließlich des gepolsterten Deckels, welcher einen mit rother Seide gefütterten Korb verschließt, 50 Cent. Höhe. Rother Schweizer-Kattun bekleidet eingereicht das 35 Cent. im Quadrate große Sitzkissen und bildet eine 10 Cent. breite Puffe um den oberen Rand des Sessels. Zur weiteren Ausstattung dienen Lampenbrenner von je 25 Cent. Mittel- und 10 Cent. Seitenhöhe, welche gleich der über das Sitzkissen gebreiteten Decke von 24 Cent. im Quadrate, aus weissen, rothen und blauen, goldgeränderten Canवास-Borten zusammengeheftet sind. Mit kräftiger Baumwolle ausgeführte Kreuzstich-Stiderei markirt sich roth auf weißem, weiß auf blauem und blau auf rothem Grunde, belebt durch die beiden anderen Kreuzstich-Verzierungen in Tönen bringen. Rother Schweizer-Kattun füllt Decke und Vorhang in den Farben der Vorderbahnen.

15. Anzug mit Ueberkleid. Siehe die Vorderansicht, Abb. 56, die Schnitt-Überblick, Abb. 30.

16. Anzug mit abgesetzten Vorten. Siehe die Rückansicht, Abb. 57, die Schnitt-Überblick, Abb. 75.

17. Rückansicht zum Staubmantel mit Pelertine, Abb. 28.

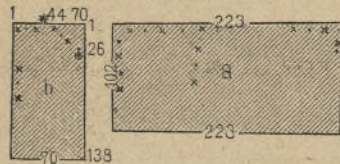
stellt. Erstere verlangt zwei Bahnen, deren Maß- und Faltangaben durch die Schnitt-Überblick, Abb. 22, erklärt werden. a gilt der breiten Bahn, die Vorder- und Seitenbahn im Zusammenhange zeigt. Während der eine Seitenrand lose und glatt herabfällt, tritt der andere, durch Falten in die Höhe genommen, unter die Hinterbahn und der obere Rand, ebenfalls eingeknickt, in den Rockbund. Auf der linken Seite wird der Rock in ganzer Höhe sichtbar und die Draperie durch das aus breitem farbigen Reppbänder hergestellte Schärpen-Arrangement, das von



dem 100e umgelegten Gürtel ausgeht, erhebt, b. ist der Hinterbahn. Durch Ausfaltung der Falten zwischen den beiden Sternen bildet sich ein Zügel, während der obere Rand nach Maßgabe der Kreuze und Punkte einzufalten ist. Die losen Vordertheile der unter den Hockbund tretenden Taille öffnen sich über einem 15 Cent. breiten Korb aus gesticktem Batist; die Rückentheile erhalten einen Einsatz aus gleichem Stoffe, der auch die Aermel = Manschetten ergibt.



20. Vorderansicht zum Mantel, Abb. 43 u. 46.



22. Schnitt-Überblick zum Anzug, Abb. 18-19.

Herte bietet Abb. 31. Pompadour-Gehänge.

25-26. Pompadour aus einer neapolitanischen Zippelmütze. — Abt.: zungen: Siehe Abb. 66. — In Ermangelung einer in der Vorlage roth und blau gestreiften, feinen Zippelmütze verwendet man passenden Vorseil-Stoff, von dem ein 44 Cent. langes, 40 Cent. breites Stück der Länge nach durch Naht geschlossen, der eine Querrand fest zusammengezogen und der andere 6 Cent. breit umgefäumt wird. 1 1/2 Cent. breit abgenäht, nimmt die- ser Saum die mit Gegenzug eingerichteten Schlauchbänder auf, die, an der Vorlage hoch- roth, je 90 Cent. lang, 3 Cent. breit und in vierfachen Schichten gebunden sind. 24 Cent. vom oberen Rande entfernt, ist dem Modell ein kräftiger Draht eingefäumt, an dem die aus Hamburger Wolle ge- häfelte und mit gelblich glänzen- dem Krausegepinnst verzierte Franse, Abb. 25, ihren Halt findet. Für die oberen braun- rothen Bogenzacken hält man je 5 L. und 1 St., sowie eine zweifache St. in die 2. und 1. L. zurück. Dieser Tour schlie- ßen sich nach Abb. 25 hellere braunrothe und olivgrüne Lustmaschen = Bogen an; die braunen bestehen aus je 1 f. M. in die Mitte jeder zweiten zweifachen St. und 15 L., die olivgrünen aus je 1 f. M. zwischen den Bo- genzacken und abwechselnd 5 und 9 L. In letztere werden nach Abb. 25 helloliv Qua- sten, in die rothen Bogen dunklere derselben



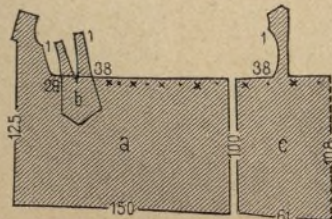
28. Staubmantel mit Pelserie. Siehe die Rückansicht, Abb. 17.

Farbe eingefügt und mittelst Krausegepinnst befestigt, doch bildet die linke Seite der Häfelarbeit die rechte der Franse. 1 Zone Kettenmaschen aus Krausegepinnst be- grenzt den oberen Rand der Bogenzacken. Den Zügel des Pompadours schmückt eine volle, 10 Cent. lange Quaste, deren oberer Theil die Franse umschließt.

27. Spitze. Häfel- arbeit an Mignardise. — Abt.: zungen: Siehe Abb. 66. — Für die Bogen arbeitet man als 1. Tour: 1 f. M., welche 2 Picots, 1 f. M., welche 3 Picots zusammenfaßt und 5 L. in steter Wiederholung. — 2. Tour: Um die 5 L. je 1 f. M., 1 halbe St., 5 St., 1 f. M. und 1 f. M.; den Fuß der Spitze bilden je 1 Picot ergreifende St.

28 u. 17. Staub- mantel mit Pelserie.

Der praktische lange Mantel aus silbergrauer Al- vacca zeigt die vorn halb- an- schließende, in ganzer Länge mit unsichtbarem Knop- schluß eingerichtete Form. Zu der kleidsamen Pe- lerie ist ein 23 Cent. langer, 290 Cent. weiter Stofftheil erforderlich, den man eben 8 Cent. breit auf die Breite des Halsauschnittes ein- zeichnen und dann in Blü- sen- falten zu ord- nen hat; letztere werden von un- tergeleg- ten Bän- dern in ihrer Lage ge- halten. Den 4 Cent.



30. Schnitt-Überblick zum Überkleid, Abb. 15 u. 56.

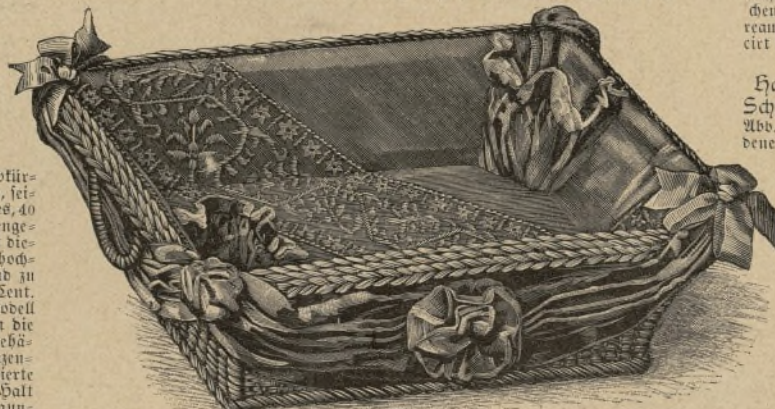


23. Arbeitskorb mit Ständer. Siehe den Korb einzeln, Abb. 24.

der Ständer 65 Cent. Höhe; derselbe trägt einen Korb, welcher 45 Cent. lang, 30 Cent. breit, 11 Cent. hoch ist und von einem 3 Cent. breiten vorsehenden Rande begrenzt wird. Die nach unten eingebogenen Ränder des Ständers halten, 13 Cent. vom Bo- den, einen zweiten Korb, der nur 36 Cent. Länge, 25 Cent. Breite und 8 Cent. Tiefe mißt. Beide Körbe sind innen glatt mit hell schie- ferblauer Popeline bekleidet, welche eine blaurothe Schuur befestigt. Die Außenseiten umgibt ein 20 Cent. breiter, blauer Stoffstreifen mit 2 Cent. breiter gelbrother Blüsch = Einfassung. Am oberen Rande wird dieser Garnitur-Streifen an zwei Ecken des- sen durch einen Stoffstreifen, an den beiden anderen je durch eine Bandschleife gehalten; ebenso faßt eine Stoff- schleife den Streifen an den Ecken des Korbes festig zusammen. Zwei Taschen aus blauer Popeline mit Blüsch- Einfassung sind in zwei schräg sich gegenüber stehenden Ecken des Korbes angebracht, während eine etwa 14 Cent. breite gestickte Borte das Innere des Korbes in schräger Richtung verziert. Eine passende Vorlage für diese



25. Gehäfelte Franse zum Pompadour, Abb. 26.



24. Arbeitskorb. Siehe denselben im Ständer, Abb. 23.



27. Spitze. Häfelarbeit an Mignardise.

breiten Stebfragen bekleidet geeigneter Stoff, 8 Cent. breite Aufschläge umschließen die weiten Aermel.

31. Bordüre. Flachstickerei. — Für Handtücher, Decken, Tischläufer etc. bietet die Bor- düre eine hübsche Verzierung. Unsere Vorlage ist mit Twist auf kräftigem Canecbas de congres ge- stickt, welcher jedoch an den Handborten nur die später fortzuführende Ueberlage für einen Plüsch- grund ergibt; selbstredend kann letzterer indessen auch fortbleiben oder durch Tuch, Kries etc. ersetzt werden. Der Plüsch ist mit seinen Sti- chen dem Ca- necbas zu verbinden; seinen An- fang decken die ge- raden Rands- streifen. Diese, sowie die Umrah- mung der Carreaux markiren sich in weißer oder brauner Begrenzung, die über- all im Strich- stich ausgeführt ist. Die Carreaux- Figuren wechseln in Porzellan- Blau und einem satten Roth, welche beiden Farben auch die Bäumchen zeigen, während die Mustertheile wi- den den Car- reaux oliv grün- cirt sind.

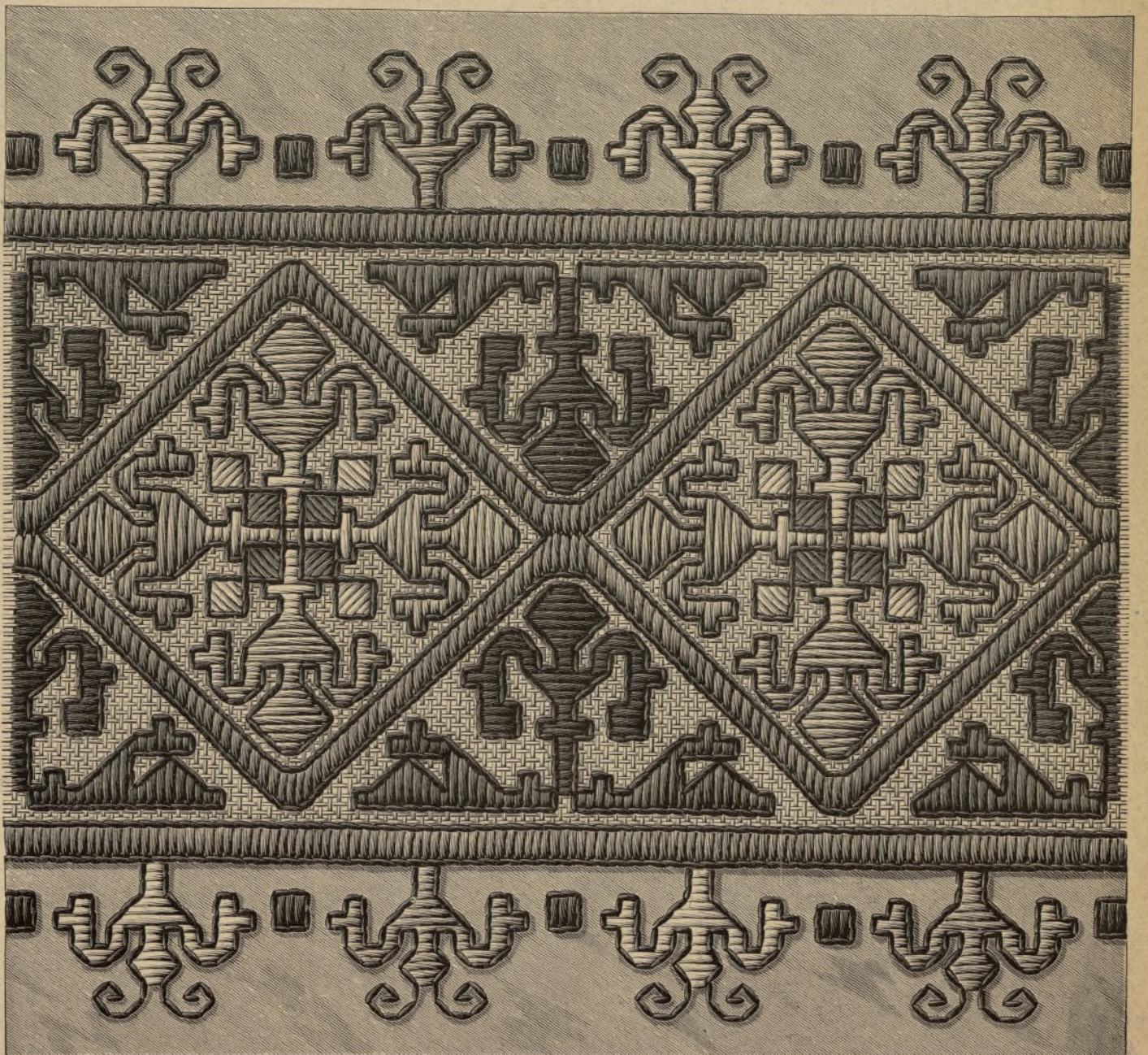


32-35. Haarschmuck aus Schildpatt.

Die Abb. 32-35 zeigen verschie- dene Haarschmuck-Gege- stände aus glat- tem und durch- brochenem Schild- patt, von denen die drei Harar- ten zum Halt und Schmuck des Haares wieder in Aufnahme getom- menen Mojar- zettes bestimmt sind. Abb. 32 gilt einer aus drei ganz feinen Reifen gebildeten Spange, deren Enden man beliebig durch eine Band- schleife zusammenhalten kann.

36-40. Schmuck aus Granaten. — Großer Beliebtheit erfreuen sich gegenwärtig wie- der Granaten, welche lange Zeit für veraltet galten. Collier, Armband, Broche und Uhrketten von böhmischen mit orientalischen Granaten; beide Arten sind nach und nach edig geschliffen und theilweise in Gold gefaßt. Ein Aehrenblatt mit Brillant in der Mitte bildet den Schmuck des Ringes.

41, 47 u. 73. Anzug mit Mantel. — Schnitt- überblick: Abb. 73. — Die kleine Schnitt- überblick giebt die einfache Form des in der Vorlage aus feinem, gelbgrünem Tuche gefe- rigten, mit schwarzer Seide gefütterten und mit 9 Cent. breiten, schwarz gestickten Borten ausgestatteten Mantels, dessen Vorderansicht Abb. 47



31. Bordüre. Flachstickerei. Zur Ausstattung von Handtüchern, Decken etc. Verwendbar zum Korb, Abb. 23-24.





32-35. Haarband aus Seidenwolle.

veranschaulicht. Wie ersichtlich, treten sowohl der vordere Längsschnitt a als auch der hintere Längsschnitt b (siehe Stern, Doppelpunkt und Kreuz) unter die mit dem Matrosenkreuz im Zusammenhange geschnittenen Shawl-Teile. Die Schräglinie bestimmt die Anordnung des Vordereinfalles auf den verschiedenen Schnittteilen. Der Hut zur Veranschaulichung des Anzuges, Abb. 41, besteht in einem offenen, mit flacher Sammetkappe gefüllten Hügel, welcher durch einen weißen Schleier umhüllt wird. Abb. 47 veranschaulicht einen schwarzen Tüllhut mit Schleierkranz.

43, 46 u. 20. Anzug mit langem Mantel (Entouffas).

Ein neues Arrangement der ebenfalls praktischen, wie eleganten langen Mäntel veranschaulicht die Abb. 43 und 46. Dieser Mantel ist aus rätlich glänzender Seide gefertigt. Die Verbindung der kurzen, fest anliegenden Taille mit dem vorn nach hinten trau eingereichten Rockteile von 300 Cent. Breite deckt ein 15-20 Cent. breiter Gürt aus ganz schmalen, auf fester Grundform über einander geordneten Stoffblenden. Bemerkenswert ist der Bauchkern, den oberhalb des Ellbogens ein Blendenbündchen zusammenhält und eine angelegte Manschette ergänzt. Schluss unsichtbar in der vorderen Mitte. Einfaltstreifen aus Gaspere-Stiderei zur Ausstattung. Nach Abb. 43 vervollständigt den Anzug ein flacher Capote-Hut aus Goldregen-Blüthen, welche auch die in vorderer Schleiße unter dem Kinn endenden Bindebänder decken.

44 u. 42. Anzug mit eingereichtem Mantel (Douillette) und rundem Hut. — Verwendung der Abb. 77 der Nr. 2. Juni d. J. — Die fertig färbende Beliebtheit der eingereichten Mäntel aus einem Stücke mit Krenschiffen zeitigt noch verschiedene neue Variationen dieser Form. So zeigt unsere Vorlage zu Abb. 44 neben den Krenschiffen um den Halsanschnitt und im Taillenschluffe den Stoff auch unterhalb der Schulter je vier bis fünfmal eingekraut, wodurch sich kleine Kaskaden bilden. Bei Benutzung des oben genannten Schnittmusters ist zu beachten, daß Seide oder feine Wolle eine geringere Breite als dort der Spigenstoff erfordert. Ausgeklagene Kaskaden, — am Modellmantel, wie dieser selbst, aus Changan-Seide — dienen zur Ausstattung. Runder Hut mit großen, roten Wollblüthen, nach Abb. 42 durch einen Schleier vervollständigt.

45 u. 21. Anzug mit Jackettaille.

In dunkelgrünem, heller gemustertem Bouclard ist die runde Poffen-Garnitur aus schwarzem, mit



48. Anzug mit Jacken-Garnitur.

49. Anzug mit Bluse für kleine Mädchen.

schmalen Sammetbänder durchgehenden Spigen-Einfügen, die vordere Jack-Garnitur aus schwarzem Spigenstoff gefertigt. Neben letzterem bildet der Überstoff in je eine Talfalte geordnete Jackettheile, welche auf der Hüfte eng eingereicht sind. Uebereinstimmend zeigt auch der Rückenteil je eine unten zum Schließen auspringende Talfalte. Der Halbgürtel, gleich den Schulterfalten aus 6 Cent. breitem schwarzem Sammetbänder, ist je durch die vorderen Talfalten geleitet und zur langen Schleife eingefügt. Den Bauchkern umschließt ein mit Band durchgezogenes Bündchen aus Einfalt. Jedes Band endet hier wie an der Paffe in einer kleinen Schleife.

48. Anzug mit Jacken-Garnitur. — Das pringeförmige Kleid mit tief untergeschobenen Falten im Rücken und geraden, am Halsanschnitt, sowie im Taillenschluffe trau eingereichten Vorderböhnen ist aus blaugrünem Wolltuch gefertigt. Der Schluß geschieht unsichtbar in der vorderen Mitte. Rücken-, Seiten- und Vordertheile sind mit Jackenheften aus abgepaßtem Spigenstoff überlegt, dessen lange Vorderzipfel Schleifen und Quasten fällig zusammenfallen. Auch den unten sehr weiten Ärmel bekleidet das Halsbündchen. Sammetfalten halten die Vordertheile hier und im Taillenschluffe zusammen.

49. Anzug mit Bluse für kleine Mädchen. — In dem bunt geblümten Ködchen unserer Vorlage wurde die kurzatmige Bluse aus einfarbigem Stoff gewandt. An dem Rückenheften ist der Überstoff in drei je 4 Cent. breite Talfalten geordnet. Ein mit Stiderei und schmalen Wenden ausgefitteter Kragen vervollständigt die Bluse, die beliebig im Taillenschluffe durch Schärpe oder Gürtel zusammengehalten werden kann. Schughut aus Percal oder Batist.

50. Runder Hut für kleine Mädchen. — Während der flache Stoff aus feinem glatten Stroh besteht, zeigt die vorn 10 Cent. breite fällige Krempe grobes, durchbrochenes Gellied. Diefelbe verformt sich nach hinten auf 2 Cent. und ist innen mit weißer, leicht gefalteter Spitze gefüllt. Schleifen



50. Runder Hut für kleine Mädchen. — 51. Runder Hut mit aufgeschlagener Krempe. — 52. Runder Hut mit Blumenkranz. — 53. Capote-Hut. — 54-55. Schughut aus Stoff für kleine Mädchen. Siehe die Schnitt-Überficht, Abb. 76.



41. Anzug mit Mantel. Siehe die Vorderansicht, Abb. 47, d. Schnitt-Überficht, Abb. 77.

42. Seitenansicht zum runden Spigenhut, Abb. 44.

43. Anzug mit langem Mantel (Entouffas). Siehe die Vorderansicht, Abb. 46 u. 20.

44. Anzug mit eingereichtem Mantel (Douillette) und rundem Hut. Siehe die Vorderansicht, Abb. 41, die Schnitt-Überficht, Abb. 77 d. Nr. 2. Juni d. J.

45. Anzug mit Jackettaille. Siehe die Vorderansicht, Abb. 21.

46. Anzug mit langem Mantel (Entouffas). Siehe die Vorderansicht, Abb. 43 und auch Abb. 21.

47. Anzug mit Mantel. Siehe die Vorderansicht, Abb. 41, die Schnitt-Überficht, Abb. 77.

Überficht, Abb. 20. — Der feine Woll-Muffeln mit feinen reißvollen Mustern bietet allein oder in Zusammenstellung mit Spigenstoff, Stiderei zc. das geeignete Material für Sommer-Toiletten. Der Stoff zu unserer Vorlage zeigt auf gelbem Grunde ein farbiges Blumenmuster. Die Rock-Grundform deckt gelb geböte Spagel-Stiderei, ebenso die vorderen Futtertheile der Taille, die durch das zurücktretende Ueberkleid sichtbar werden. Für letzteres ist die Schnitt-Überficht, Abb. 30, maßgebend. a gibt den Vordertheilen, denen die Seitenböhnen angehängt sind, letztere schließen sich den mit den Rückenböhnen (c) in Eins geschnittenen Hinterböhnen an. Die oberen Ränder hat man vorn einzureihen, hinten fest einzufalten. Vorder- und Rückenböhnen sind nach b kurz und im Zusammenhange zu schneiden, sie werden von 1 bis 2 resp. von 1 bis 38 mit Vorder- und Rückenböhnen verbunden und fallen dann lose gleichsam als große Batten über die eingereichten Vorderböhnen. Dunkelgrüner Sammet ergibt Lichtbogen, Vag. Kragen (10 Cent. breit), Ärmel-Ausschnitte und Gürteltheile. Große Sammetkappe.

57. 16 u. 75. Anzug mit abgepaßten Vorten. — Schnitt-Überficht: Abb. 75. — Ueber jeder Grundform ist der hübsche Anzug aus der feinen Woll-Gaze gearbeitet, welche ein französisches Haus unter dem Namen „Nonnen-Gaze“ einfarbig schwarz, sowie auch mit abwechselnder feidener Streifen-Bordüre in den Handel gebracht hat. Letztere ist an unserer Vorlage gelbgrün. Vorder- und hintere Draperie, welche zusammen mit dem Seidenwolle in das Bündchen treten, werden auf der linken Seite durch eine 108 Cent. lange, 128 Cent. breite, trau eingereichte Spigenbahn verbunden (siehe Abb. 57). Die vordere Draperie, deren Anordnung Abb. 16 deutlich erkennen läßt, verlangt 120 Cent. Stoffbreite; der rechte Seitenrand ist zu 70 Cent. Länge gefaltet. Ueber denselben greift die mit Abb. 75 in kleiner Schnitt-Überficht gegebene, rechtsseitige Hinterbahn mit dem geraden vorpringenden Seitenrande in zwei nach vorn gelegten Falten, während der schräge Theil dieses Seitenrandes nach Kreuz und Punkt in den Bund gefaltet wird und der gerade obere Rand als loser Zipfel hängen bleibt. Von 1 bis 65 bleibt der hintere Rand lose neben dem Rocktheile, ab dann wird der Stoff zweimal leicht gefaltet. Von 80 abwärts verbindet sich die Bahn mit der zweiten, 105 Cent. weiten geraden, wiederum einfach in den Bund gereichten Hinterbahn. Den Bund deckt ein vorn festgehefteter, hinten zugehafter Band.

mit feinen



55. Anzug mit Ueberkleid. Siehe die Vorderansicht, Abb. 15, die Schnitt-Überficht, Abb. 30.

57. Anzug mit abgepaßten Vorten. Siehe die Vorderansicht, Abb. 16, die Schnitt-Überficht, Abb. 75.

aus 3 Cent. breitem weißseidenen Bande, ein Möglisches Zweig und weisse Spitze als Außen-Garnitur.

51. Runder Hut mit aufgeschlagener Krempe.

Feines schwarzweißes Stoffgellied bildet den 8 Cent. hohen Kopf, während die ringsum 13 Cent. breite Krempe aus gelblichen Strohborten zusammengelegt ist. Glatt aufgelegte Chantilly-Spigen füttern dieselbe, ein voller Kantenkranz nimmt sie hinten in die Höhe. Schleife aus 22 Cent. breitem schwarzem Bande.

52. Runder Hut mit Blumenkranz. — An der sehr großen farbenhaften Hutform besteht die vorn 18, hinten 6 Cent. breite Krempe aus Phantasie-Gellied, der breite, vorn 6, hinten 4 1/2 Cent. hohe Kopf aus Weißstroh. Fein gefalteter, in der Mitte und am Außenrande über kräftigen Draht eingereicherter, eisfarbener Krepp füttert die Krempe. Zur oberen Garnitur dient ein 32 Cent. breiter weißer Krepp-Schawl und ein voller Schneeballen-Strauß, von dem eine Nante hinten herabfällt.

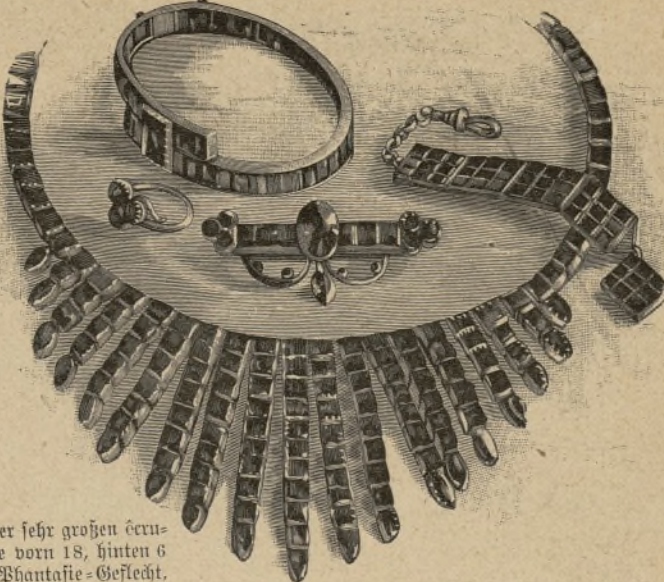
55. Capote-Hut. — Die glatte, mit feinstem Tüll bekleidete Drahtform des ganz in altrosa gehaltenen Hütchens deckt außen durchbrochene Poffenanterie — eine Art Kaskadenspitze aus Goldfaden und rosa überponnener Draht herabfallend. Den vorderen, zu einer Spitze aufgebogenen Rand umschließt ein Sammet-Schlagstreifen. 6 Cent. breites Picot-Band ergibt Bindebänder und die in der vorderen Mitte arrangierte, durch einen Spagelborten-Zweig bereicherte Schleifen-Garnitur.

54-55 u. 76. Schughut aus Stoff für kleine Mädchen. — Schnitt-Überficht: Abb. 76. — Der praktische Schughut (Schlageländer) läßt sich sehr leicht selbst anfertigen und bequem waschen. Den Rand hat man nach Abb. 76 aus gelbem Manfoc zu schneiden und der Mitte einen 12 Cent. breiten Einfalt aus Spagel-Stiderei einzufügen. Der untere Rand tritt, auf 32 Cent. Breite gefaltet und durch schmale Einfaltungen gesichert, in eine 88 Cent. weite, 12 Cent. lange, zu gleicher Breite eingefaltete Gardine aus Stiderei-Stoff, die von 5 Cent. breiter Spitze begrenzt wird. Der gerundete vordere Rand des Hutes greift über einen 46 Cent. langen Drahtbügel, an den Seiten 16 Cent. glatt, in der Mitte 7 Cent. breiten Schirm aus 98 Cent.

gefalteter Spitze, 6 Cent. breites, weißes Moiré-Band dient zur Garnitur-Schleiße, 3 Cent. breites zu den Bindebändern.

56, 15 u. 50. Anzug mit Ueberkleid.

Schnitt-Überficht, Abb. 30.



36-40. Schawl aus Granat.











99 u. 3-4. Ausgeschnittenes Kleid mit genähten Einfäsen für Mädchen von 2-4 Jahren. — Verwendbarer Schnitt: Abb. 70 der Nr. vom 5. Mai d. J. — Bei Benutzung des oben genannten Schnittes braucht man nur, der neuesten Mode gemäß, die Taille zu verkürzen; an unserer Vorlage misst dieselbe 22 Cent. vordere zu 23 Cent. hinterer Länge. Auf der glatten Grundform ist der Oberstoff für Vordertheil und Rücken je in drei etwa  $5\frac{1}{2}$  Cent. breite Toffalten zu ordnen; die mittlere der hinteren Falten deckt den Schluß, die vorderen, in etwa  $1\frac{1}{2}$  Cent. Entfernung von einander eingelegt, werden durch einen durchbrochen genähten Einfas verbunden. An dem aus modifarbenem Wollstoffe gefertigten Modellkleide wurde dieser Einfas mit brauner Zephyr-Wolle gearbeitet. Abb. 3 zeigt denselben naturgroß und erklärt seine Ausführung in zwei Gängen. In dem ersten Gange hat man den Faden in flachen Zickzacklinien von einer Stoffante zur anderen zu leiten, im zweiten Gange werden an jedem der Stoffränder, wie der erste Pfeil auf Abb. 3 es angiebt, 4 Fäden durch eine Art Kettenstich zusammengefaßt, und zwar an der einen Seite je zwei der dicht neben einander aus dem Stoffrande tretenden Fäden, an der anderen nur in der Mitte eine solche Fadengruppe und zu jeder Seite einen einzelnen Faden. Es entstehen dadurch neben dem einen Stoffrande zwei, neben dem anderen dreitheilige Stichgruppen. Bei Ausführung dieser Kettenstiche muß der Arbeitsfaden zunächst stets nach außen liegen. Ist der Stich nach der Mitte zu fest angezogen, so wird der Faden nach Angabe des zweiten Pfeiles auf Abb. 3 für den nächsten Stich nach dem anderen Stoffrande geführt. Dieselbe Verzierung zeigen auch die kurzen Ärmel, hier von einer 1 Cent. breiten Blende begrenzt, sowie der Gürtel, die Schärpe und das 136 Cent. weite, 25-30 Cent. lange eingereichte Röschgen; auf diesem markiren sich die Einfäse zweimal, 4 Cent. vom unteren Rande und ebenso weit von einander entfernt. An dem Gürtel verbindet der zierliche Einfas zwei je  $3\frac{1}{2}$  Cent. breite Stoffblenden mit einander; für die Schärpe schließen sich gleiche Blenden durch ein zweites Röschgen den 27 Cent. breiten, 120 Cent. langen Stoffstreifen an, welche um den hinteren Hakenschuß des Gürtels zur Schleife gebunden werden.



91. Gestickte Vorte. Zur Garnitur von Kleidern u.

100. Blusenstücke mit Pässe für kleine Kinder. — Verwendbarer Schnitt: Abb. 71 der Nr. vom 5. Mai d. J. — In der Vorlage aus weißen Baumwollen-Damast und roth und weiß gemustertem Rattun, ist das hübsche Schürzchen am oberen Ausschnitt und im Taillenschlusse blusenartig eingereicht. Die  $4\frac{1}{2}$  Cent. breite Stoffblende des unteren Randes stimmt mit der zackig ausgeschnittenen Pässe überein. Stoffränder.



92-93. Anzug mit Ueberkleid.

### Extra-Blätter der Illustrirten Frauen-Zeitung.

Sehen ist erlösend:

Nr. 27. Lederstich-Arbeiten. Mit 1/2 Seiten Abb.

Die Abonnentinnen der Illustr. Frauen-Zeitung empfangen dieses Extra-Blatt als Gratis-Beilage. Einzelpreis 50 Pf. oder 30 Kr.; für Abonnentinnen der Modenwelt nur 25 Pf. oder 15 Kr., wenn unter Beifügung des Betrages und der Abonnements-Quittung nicht durch eine Buchhandlung bestellt wird, sondern franco direct bei der Expedition der Illustrirten Frauen-Zeitung (Berlin W, Potsdamer Straße 38) — Wien I, Dorotheergasse 31. Zulassung gleichfalls franco direct.

Friedrich,  
Deutscher  
Kaiser und  
König von  
Preußen.  
Ein Lebens-  
bild von  
Karl  
Siemsen.

94. Anzug mit abgesetzten Vorten. Siehe die Rückansicht, Abb. 95.

Mit 68 Text-Illustrationen und 22 Einzelbildern von Georg Meißner, 28. Lampen, W. Gens, Eduard Hildebrandt, Hermann Lüders, H. Kiesel, A. Kiedorff, A. Winterhalter u. m. A. Preis 6 Mark; elegant gebunden 9 Mark.

Das vorliegende Werk schildert den Lebensgang des vorwiegend Kaiser von früherer Jugend an auf Grund der besten vorhandenen, zum Theil hier zum ersten Male benutzten Quellen. Hingebende Gewissenhaftigkeit und warme Begeisterung führten die Feder zu dem Bilde, in dem kein charakteristischer Zug verpasst ist, das zugleich aber auch auf andere bedeutsame Persönlichkeiten, wie auf die großen Culturbegegnungen die interessantesten Schlaglichter wirft.

95. Rückansicht zu Abb. 94.

Die Verlagsbuchhandlung von Franz E. K. Verbeke in Berlin.

### Zur Beachtung.

Mit nächster Nummer schließt das Quartal. — Die Post-Abonnenten in Deutschland eruchen wir, das Abonnement noch vor Ablauf des Monats zu erneuern, da die Post nach Quartal-Ausgang die bereits erschienenen Nummern nur auf ausdrücklichen Wunsch und gegen Entrichtung von 10 Pf. extra nachliefer.

Die Expedition.

### Bezugsquellen.

Stoffe: J. A. Heide, W. Leipzig, 87; S. Vöhring, W. Marburg, 57; W. Jungmann u. Neffe, Wien, Stadt, Albrechtsplatz 5.

96. Taille mit Garnitur aus Gold-Fassmementerie.

97. Anzug (Reinleib, Unterhosen u. Bluse) für kleine Knaben.

98. Anzug mit Jersey-Bluse für kleine Mädchen.

99. Ausgeschnittenes Kleid mit genähten Einfäsen für Mädchen von 2-4 Jahren. Verwendb. Schnitt: Abb. 70 d. Nr. v. 5. Mai d. J. Siehe die Rückansicht, Abb. 4. u. d. Einfas, Abb. 3.

100. Blusenstücke mit Pässe für kleine Kinder. Verwendb. Schnitt: Abb. 71 der Nr. vom 5. Mai d. J.

Zu dieser Nummer gehört ein Beiblatt, sowie für die Abonnenten der Großen Ausgabe ein Modenbild.

Verlag von Franz E. K. Verbeke in Berlin W, Potsdamer Straße 38.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Druck von Otto Dühr in Leipzig.